

Aktionsprogramm

**Biologische
Landwirtschaft
2005-2008**

1 **EINLEITUNG**

Die Förderung der Biologischen Landwirtschaft hat seit dem Beginn der 90er Jahre in Österreich einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2001 wurde das erste Aktionsprogramm durch den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft umgesetzt und nach Durchführung des Aktionsprogramms 2003-2004 wird dieser bewährte Weg mit vorliegendem Programm weiter begangen.

Die Erweiterung der Europäischen Union sowie die GAP-Reform beeinflussen wesentlich die Bedürfnisse und die Expansion der Biologischen Landwirtschaft. Mehr Bio-Erzeugnisse könnten auf den teilweise gesättigten Markt drängen; für bisher intensiv wirtschaftende Betriebe könnte der Prämien-Anreiz aus dem ÖPUL ausreichen, um auf die „Biologische Wirtschaftsweise“ umzusteigen. Es werden schließlich diejenigen Bio-Erzeugnisse vom Konsumenten angenommen werden, die sich glaubhaft als Premiumprodukte zu einem akzeptablen Preis darstellen können.

Die Europäische Kommission entwickelte in Kooperation mit den Mitgliedstaaten und Billigung des Rates ein EU-Bio-Aktionsprogramm, das die nationalen Aktionsprogramme ergänzen wird und folgende Schwerpunkte enthält:

- EU-weite Informations- und Absatzförderungskampagnen.
- Durch Festsetzung der Grundprinzipien der Biologischen Landwirtschaft Vereinfachung der VO 2092/91 sowie Harmonisierung der noch nicht gesetzlich geregelten Produktionsbereiche Wein, Aquakulturen und Zusatzstoffe und Verarbeitungshilfen für tierische Verarbeitungserzeugnisse.
- Koordinierung der Forschungsaktivitäten in der EU.
- Verstärkte Erfassung statistischer Daten über die Erzeugung und den Markt für ökologische Erzeugnisse.
- Kennzeichnungsschwellen von GVO in Bio-Erzeugnissen.

Die Bio-Aktionsprogramme der Vergangenheit waren bei der Umsetzung der Ziele erfolgreich. Die in ihnen verankerten Maßnahmen waren mit ein Grund für die Steigerung der Bio-Flächen und des Bio-Absatzes. Letzterer konnte jedoch seit 2003 nicht mehr wie gewohnt zulegen. Deswegen wird das 3. Bio-Aktionsprogramm

Maßnahmen setzen, die die Organisation der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Verarbeitung und Vermarktung zu optimieren helfen.

Bio-Aktionstage gibt es in vielen Mitgliedstaaten, ein EU-weiter Bio-Aktionstag wird der Europäischen Kommission vorgeschlagen werden.

Konsumenten, Marktpartner und Bio-Bauern haben das Recht auf Sicherheit, Information und klare Kennzeichnung der Bio-Produkte sowie der benötigten Betriebsmittel. Eine effiziente Kontrolle hat dieses Anrecht zu sichern. Das BMLFUW wird über die AGES, insbesondere im Betriebsmittelbereich, einen Beitrag leisten.

Die Zusammenarbeit aller Partner ist erforderlich. Die Paare „Beratung und Forschung“, „Vermarktung und Verarbeitung“, „AMA und Bioverbände“, „Bio-Verbände und Landwirtschaftskammern“, „Ministerien und Behörden in den Bundesländern“, „AMA und Bio-Kontrollstellen“ sind aufgerufen verstärkt zu kooperieren.

Das Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013, in dessen Ausarbeitung die Bio-Vertreter eingebunden sind, wird wie auch in der Vergangenheit der wesentliche Pfeiler für die Weiterentwicklung der Biologischen Landwirtschaft darstellen. Maßnahmen, wie allen voran das ÖPUL, die Ausgleichzahlungen, die Investitionsförderungen am Biobetrieb sowie für die Verarbeitung und Vermarktung und nicht zuletzt Maßnahmen für die Beratung und Öffentlichkeitsarbeit werden der Biologischen Landwirtschaft überdurchschnittlich zugute kommen.

2 ZIELE UND UMSETZUNG

Die Ziele des Aktionsprogramms 2003-2004 konnten weitgehend erfüllt werden:

- Österreich hat die Position als EU-Bioland Nr. 1 weiterhin behalten.
- Das Ziel „im Jahr 2006 115.000 Hektar Bio-Ackerfläche“, wurde bereits Ende 2003 (120.000 ha) erreicht.
- Die Vermarktung von Bioerzeugnissen stagniert zwar im Lebensmittel-einzelhandel, es kam jedoch zu einer Erhöhung des Absatzes durch Export und Abnahme durch Großküchen. Die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage bei Bio-Milch konnte etwas verkleinert werden. Das Marktvolumen von Bio-Erzeugnissen liegt über den angepeilten 4 %.
- Mit der Gründung des Netzwerkes BIO AUSTRIA konnte das Ziel nach Konzentration aller Kräfte der Biologischen Landwirtschaft erreicht werden.

Vordringliche Ziele dieses Aktionsprogramms sind insbesondere:

1. Die Position als EU-Bioland Nr. 1 (gemessen am Anteil der biologisch bewirtschafteten Flächen) soll weiter gehalten werden.
2. Es sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die garantieren, dass alle biologisch erzeugten Produkte auch biologisch vermarktet werden. Speziell für das Grünland sind besondere Anstrengungen zu unternehmen, um die Nachfrage nach Bio-Milch zu erhöhen und damit die noch immer bestehende Lücke zwischen Angebot und Nachfrage zu schließen.
3. Die Konsumenten sollen über Bio-Erzeugnisse besser Bescheid wissen. Einschlägiger Unterricht in Schulen, stetige Kommunikation an die Medien, Ausbildung der landwirtschaftlichen Informationsträger und direkte Information der medizinischen Betreuung sollen hierzu beitragen.
4. Der Marktanteil an Bio-Erzeugnissen soll weiter angehoben werden (6-7 %).

3 **MASSNAHMEN**

3.1 **Beratung, Bildung, Schulen**

- 3.1.1 Finanzieller Zuschuss zu den Personalkosten der BeraterInnen für den Biolandbau in den Landwirtschaftskammern.
- 3.1.2 Förderung von Bildungsmaßnahmen für die Biologische Landwirtschaft im Rahmen des Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums über die Sparte „Berufsbildung“. Dazu zählen die Vorbereitung und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen für Landwirte, die Erstellung von Beratungsunterlagen und Hilfsmitteln sowie die Betriebszweigeauswertung in Arbeitskreisen.
- 3.1.3 Weiterbildung von Beratungs- und Lehrkräften zu Fragen des Biolandbaus im Rahmen des Fortbildungsplanes des Bundes durch das BMLFUW in Zusammenarbeit mit den Bundeslehr- und Versuchsanstalten sowie der Agrarpädagogischen Akademie (Pädagogisches Institut).
- 3.1.4 Erstellung von Informationsmaterialien über die Biologische Landwirtschaft für den Unterricht an landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen.
- 3.1.5 Treffen des Schulkantinenpersonals der HBLAs für einen gegenseitigen Informationsaustausch in Sachen „Bio-Küche“.
- 3.1.6 Beratungsunterlagen und Beratungshilfsmittel für die Biologische Landwirtschaft werden vom BMLFUW erstellt.
- 3.1.7 Die Beratungssysteme der Landwirtschaftskammern und der Bio Austria werden punktuell aufeinander abgestimmt.
- 3.1.8 Veranstaltung von Bio-Beratertagungen.

3.3 Forschung

- 3.3.1 Im Forschungsrahmenplan (PFEIL 10) wird die prioritäre Stellung der Biologischen Landwirtschaft weiter beibehalten.
- 3.3.2 Es findet einmal jährlich eine Tagung über die Forschungsergebnisse in der Biologischen Landwirtschaft statt.
- 3.3.3 Organisation von regelmäßigen Treffen von Forschern und Beratern durch das BMLFUW.

3.4 Vermarktung

- 3.4.1 Qualitätsmanagement: Aufbau eines Qualitätssicherungssystems als ein wesentliches Aktivitätsfeld der BIO AUSTRIA.
- 3.4.2 Marketingschwerpunkte in der Förderung Sparte 2.12: Einkaufsführer Großküchen, Gastronomie, Catering spezieller Produktbereiche (z.B. Jungrindfleisch), Priorität: „Grünlandpaket“ (Logistikkonzept im Bio-Milchsektor, Belebung des Bio-Fleischabsatzes usw.).
- 3.4.3 Die Stärkung der Produktpalette in österreichischen Naturkostläden sowie die Gründung neuer Standorte soll unterstützt werden.
- 3.4.4 Anteil der Bioförderung am Gesamtbudget der Sparte 2.12 von mindestens 20 %.

3.5 Öffentlichkeitsarbeit

- 3.5.1 Abstimmung der PR-Aktionen von der BIO AUSTRIA, der AMA und dem BMLFUW unter Berücksichtigung eines zu erstellenden Bio-PR-Konzeptes.
- 3.5.2 Anregung eines Europäischen Bio-Aktionstages, aufbauend auf die Forderung des Ministerrates nach „stärkerer Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Verbraucher durch Informationen und Werbekampagnen einschließlich des EU-Logos“ sowie Anregung zum

Einsatz von Bio-Erzeugnissen in den Kantinen der Europäischen Kommission.

- 3.5.3 Die AMA Marketing GmbH sorgt für die Beantragung, Genehmigung und Umsetzung eines neuen Bio-Absatzförderungsprogramms für die Jahre ab 2007.

3.6 Kontrolle

Rechtssicherheit und Schlagkraft in Krisensituationen fordern eine straffe Organisation mit „schlanken“, transparenten, sicheren, kompatiblen „Datenflüssen“ - auch für die Information der Öffentlichkeit. Deswegen wird die AGES/BAES folgende Aufgaben wahrnehmen:

- 3.6.1 Erfassung und Nutzung möglicher Synergien zwischen den Biokontrollstellen einerseits und der AGES/BAES andererseits. Ziel ist es die Kosten des Gesamtsystems zu minimieren.
- 3.6.2 Entwicklung der Aufgabenteilung zwischen den Biokontrollstellen und der AGES/BAES im System der Zertifizierung, Überwachung und Kontrolle von Bio-Betriebsmitteln. Es gilt, u.a. durch Analyse der rechtlichen Grundlagen, eine klare und eindeutige Abgrenzung der Verantwortlichkeit der Bio-Kontrollstellen einerseits und der AGES/BAES oder auch anderer Behörden andererseits aufgrund der entsprechenden Rechtsgrundlagen festzulegen.

3.7 Sonstiges

- 3.7.1 Das BMLFUW veranstaltet zu einem Schwerpunktthema jährlich eine Bioenquete, in dessen Rahmen auch die Ergebnisse dieses Programms diskutiert werden können.
- 3.7.2 Es wird ein Innovationspreis „Bio-Lebensmittel“ gemeinsam mit der BIO AUSTRIA organisiert und eine Prämierung von Bio-Köchen vorgesehen.
- 3.7.3 Förderung der Biologischen Landwirtschaft in der 3. Welt.

4 Umsetzung und Bewertung

Der Erfolg bei der Umsetzung dieses Programms wird davon abhängen, wie gut die Akteure zusammenarbeiten: Ausgezeichnete Forschungsergebnisse sind wertlos, wenn sie nicht in die Beratung einfließen; die beste Öffentlichkeitsarbeit ist zwecklos, wenn das Produkt schwer verfügbar ist. Eine ständige Abstimmung im Rahmen von übergreifenden Gesprächen ist somit zwischen Biobauern, Verarbeitern, Vermarktern, Forschern, Lehrern, Beratern, Beamten und Medien für ein harmonisches und qualitatives Wachstum unerlässlich. Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wird durch die Organisation dieses Programms seinen Beitrag hierzu leisten.

Ende 2007 wird das Lebensministerium einen Bericht über die Umsetzung dieses Programms verfassen und mit den Akteuren diskutieren.
